



„Ich könnte mir nie
 ternden Motorrad dur
 Naturgenießer Clemens

Fluch und Segen

Privat liebt er das Tanzen und Bergwandern, beruflich gilt seine Leidenschaft Dämmstoffen. Dr. Clemens Demacsek vertritt als Chef der GPH alle Styropor-Hersteller und -Rohstofflieferanten Österreichs und sorgt für ein gutes EPS-Klima.

Expandiertes Polystyrol ist für einen Großteil der Bevölkerung ein rein technischer Begriff. Die Bezeichnung „Styropor“ dagegen ist die allgemein bekannte Bezeichnung für EPS. Für Dr. Clemens Demac-

sek ist Polystyrolgranulat kein Fremdwort, für ihn gehört es zum Alltag. Seit 2001 zeichnet er für alle Agenden der GPH, der Güteschutzgemeinschaft Polystyrol-Hartschaum, verantwortlich und vertritt in dieser Funktion die österreichische Sty-

ropor-Industrie. „Für unsere Mitglieder bin ich Sprachrohr gegenüber der Öffentlichkeit und den Behörden“, erzählt der GPH-Chef, der das Interview mit einer kurzen Vorstellung seines Büros eröffnet. „Vor Jahren lebte Frank Stronach in diesen Räumen. Vieles erinnert noch an ihn. Wir haben die Einrichtung zum Großteil erhalten, ihr aber teils völlig neue Aufgaben zugeteilt. Stronachs Badewanne dient jetzt zB als Unterbau für die Küchenkästen,“ meint er schmunzelnd und brüht einen Kaffee auf der neuen Espressomaschine. Koffein kann Clemens Demacsek brauchen, er ist alleiniger Vertreter der GPH. „Ich habe zwar einige Helfer im Hintergrund, ansonsten ist das Ganze ei-

vorstellen, mit einem laut knat-
 durch die Natur zu fahren," sagt
 Demacsek.

ne One-Man-Show. Dazu gehören Pres-
 searbeit, organisatorische Tätigkeiten, die
 Mitarbeit in Normenausschüssen und
 EPS-Prüfungen. Die GPH organisiert
 laufend Veranstaltungen, etwa die Fach-
 veranstaltung »Schritte in die Zukunft«,
 erzählt der GPH-Chef aus seinem Büro-
 alltag. 17 Normen-Ausschüsse, ua zu den
 Themen Bauprodukte, Wärme-, Brand-
 und Umweltschutz verlangen ebenfalls
 seinen Input. Güteschutz ist einer der
 GPH-Schwerpunkte. Daher prüft der
 Techniker den gesamten österreichischen
 EPS-Dämmstoffmarkt hinsichtlich der
 wesentlichen Produkteigenschaften, ins-
 besondere Druck- und Zugfestigkeit der
 Platten.

Gut Ding braucht manchmal Weile

„Von der Arbeitsweise her bin ich ein
 Tüftler, das ist Fluch und Segen zu-
 gleich. Fluch, weil damit ein enormer
 Zeitaufwand verbunden ist, Segen, weil
 die Projekte, die über mich laufen, bis
 ins letzte Detail ausgefeilt sind,“ betont
 der Perfektionist und blickt gedankenvoll
 aus dem Fenster seines Büros. „Im Fassa-
 denbau werden jährlich 10 Mio m² EPS
 verwendet. Potential zu einer Steigerung
 gibt es noch.“ EPS hat einen vielfältigen
 Anwendungsbereich, etwa bei Fassaden,
 für Böden und Decken, im Perimeterbe-
 reich, auf Steil- und Flachdächern oder
 als Geofoam (für den Straßenbau). Eine
 optimale Dämmung ist eine Art Ver-
 sicherung. Hat man ein Gebäude, das
 praktisch keine Heizenergie benötigt,
 kann man ruhiger schlafen.

Früh übt sich...

„Mein Interesse für die Technik geht
 weit zurück. Mein Vater war im Stra-
 ßenbau tätig. Bereits als Kind war ich auf
 vielen Baustellen unterwegs, als dreijäh-
 riger bin ich schon auf Straßenwalzen
 mitgefahren,“ erzählt der GPH-Chef.
 „Ich bin Techniker vom Scheitel bis zur
 Sohle. Über das Bauingenieurstudium an
 der TU Wien habe ich nicht lange nach-
 denken müssen. Danach war Clemens
 Demacsek Universitäts-Assistent, wäh-
 rend dieser Zeit erwarb er das Doktorat.
 Dann bin ich beim OIB gelandet, dem
 österreichischen Institut für Bautechnik.
 Einen Schwerpunkt meiner Tätigkeit
 bildete der Energieausweis. Ich bin Be-
 gründler dieser Urkunde und habe den
 1. harmonisierten Energieausweis Ös-
 terreichs erstellt. Dieser wurde Muster
 für alle Bundesländer, erzählt Demacsek
 stolz. Über das Energieausweisprojekt
 bin ich auf die GPH aufmerksam ge-
 worden. Man stellt immer wieder fest,
 das ganze Leben hängt von Zufällen ab,
 sinniert er. Zufall war es auch, dass die
 GPH an seinem 1. Arbeitstag das 25-
 Jahr-Jubiläum gefeiert hat. „Oder war es
 ein Zeichen?“, schmunzelt Demacsek.
 Kein Zufall sind für den Techniker die
 zahlreichen Vorteile von EPS. „Styropor
 wird nicht ohne Grund als Perle unter
 den Kunststoffen bezeichnet. Es ist ex-
 trem leicht, aber hoch belastbar, dämmt
 bestens, wird ressourcenschonend mit

wenig Energieaufwand produziert und
 recyceltes Material kann als Zuschlag-
 stoff in gebundenen EPS-Schüttungen
 verwendet werden. Styropor verträgt sich
 also entgegen aller Vorurteile bestens mit
 der Umwelt. Natur ist dem Bauingenie-
 ur sehr wichtig. "Sie fasziniert mich,
 diese Liebe kam mit dem Wandern. Ich
 liebe Almlandschaften. Techniker zu
 sein, schließt das Interesse für den Na-
 turbereich nicht aus." Das Flair der Berge
 hat er längst zu sich nach Hause geholt.
 "Auf einem Familiengrundstück habe ich
 ein sehr üppiges Alpinum angelegt, einen
 Steingarten mit Schwerpunkt Alpenflora,
 " bekennt Demacsek.

Grün ist auch seine Wohnung in Wien-
 Mauer mit einer großen Dachterrasse, auf
 der Palmen, Schilf und Bananenpflanzen
 gedeihen. „Ich bin ein Naturgenießer,
 liebe die Ruhe und das Beobachten von
 Tieren. Ich könnte mir nie vorstellen mit
 einem laut knatternden Motorrad durch
 die Natur zu fahren. Aug in Aug mit
 einem Hirsch, das ist Natur,“ betont der
 Wanderfan überzeugt. „Wenn ich einen
 Berg raufgehe, ist das ein spielerischer
 Sport. Man ist von der Natur so gefesselt,
 dass man die Anstrengungen gar nicht
 wahrnimmt. Mir taugt das.“

Zum Ausgleich Tanzbein schwingen

Zum Abschluss erzählt der 46jährige
 von einem weiteren Hobby – dem Tan-
 zen. „Tanzen begleitet mich seit fast drei
 Jahrzehnten. Bei Balleröffnungen trete
 ich als aktiver Tänzer oder tänzerischer
 Leiter auf,“ erzählt Demacsek. „Den
 Wiener Opernball in New York habe
 ich schon dreimal eröffnet. Aber ich war
 auch auf Bällen in Tokio, Prag, Budapest,
 London und Athen. Tanzen ist meine
 Leidenschaft, mir ist Harmonie wichtig.“

Die gibt es beim Tanzen ebenso wie
 in der Natur. Da kann man Kraft tanken.
 Und die benötigt der GPH-Chef auch
 noch in nächster Zeit.

Auf europäischer Ebene ist eine Um-
 welt-Produktdeklaration geplant. Neben
 technischen Parametern sollen auch öko-
 logische angegeben werden. Da wartet
 noch viel Arbeit, ebenso wie beim ös-
 terreichischen EPS-Verband, wirft der
 Dämmstoffprofi einen Blick in die Zu-
 kunft und reiht die Polystyrolgranulat-
 Muster zurück in die Schauvitrine. □